



Hl. Nikolai Velimirović

An einen jungen Lehrer, der fragt, ob es heute noch wirkliche Christen gebe ¹

Ls gibt sie, viele sogar. Gäbe es sie nicht, würde die strahlende Sonne erlöschen. Denn wozu würde eine so kostbare Lampe dann noch leuchten in einem Raubtiergehege? Ich bräuchte viel Papier, um all die bewundernswerten Beispiele wirklicher Christen niederzuschreiben, denen ich in meinem Leben begegnet bin, und du selbst bräuchtest viel Zeit, um sie zu lesen und so deine Seele zu trösten. Begnüge dich einstweilen mit dem einen Beispiel, das ich dir hier wiedergebe.

Im letzten Sommer reisten wir nach Matsava. In einem kleinen Bahnhof warteten wir auf den Zug. Neben den Geleisen bemerkte ich eine Greisin vom Dorf - ein vom Alter welkes Gesicht, doch erleuchtet von jenem seltsamen, geheimnisvollen Licht, das man oft wahrnehmen kann im Antlitz geistiger Menschen. Ich fragte sie:

- Auf wen wartest du, Schwester?
- Eh! auf wen immer mir der Herr heute schickt, antwortete sie.

Aus dem nachfolgenden Gespräch erfuhren wir, dass sie jeden Tag zum Bahnhof kam, um zu sehen, ob vielleicht irgendein armer Reisender angekommen sei, der Brot und Bett nötig hatte. Und wenn ein solcher gekommen war, empfing sie ihn mit Freuden als einen, der vom Herrn gesandt war, und brachte ihn in ihr Haus, das ein Kilometer entfernt war.

Aus dem Gespräch erkannten wir auch, dass jene Greisin regelmäßig die Heilige Schrift las, zur Liturgie in die Kirche ging, fastete und das ganze Gesetz Gottes einhielt. Später sagten uns ihre Nachbarn, dass diese Frau wahrhaftig eine Heilige sei. Am Schluß versuchte ich, ihre evangelische Gastfreundschaft zu loben. Doch noch bevor ich fertig war damit, seufzte sie und sagte:

- Aber, sind denn nicht wir alle jeden Tag Seine Gäste hier, unser ganzes Leben lang?
Und Tränen glänzten in ihren Augen.

¹ Dies ist Brief 10 aus der Sammlung von 300 *Hierapostolischen Briefen* des Hl. Nikolaj, Bischof von Ochrid und Zica (1880-1956). Dt. Übersetzung aus der griech. Ausgabe der Briefe (En Plo, 4. Auflage Athen 2010) vom Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania 2011.

O du erbarmende und süße Seele des einfachen Volkes! Mein lieber junger Freund, wenn du dich Lehrer des Volkes nennst, wirst du dich oft schämen müssen. Doch wenn du dich Schüler des Volkes nennst, wirst du dich niemals zu schämen brauchen.

Möge dich das Heilige Erbarmen Gottes erleuchten



Quelle: www.prodromos-verlag.de